

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kurzgeschichten - Klassenarbeiten mit Erwartungshorizont im Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de







Klausur mit Erwartungshorizont

Wolfgang Borchert, "Nachts schlafen die Ratten doch"

Bestellnummer:

54747

Kurzvorstellung:

- Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch" von Wolfgang Borchert beschäftigt. Hierbei steht die Analyse der Sprache im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Text der Kurzgeschichte "Nachts schlafen die Ratten doch"
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont



Klausur zu Wolfgang Borchert, "Nachts schlafen die Ratten doch"

- 1. Fasse die Thematik der Kurzgeschichte in einem Satz zusammen.
- 2. Analysiere den Text unter dem Gesichtspunkt der sprachlichen Mittel.
- 3. Welche genrespezifischen Merkmale einer Kurzgeschichte lassen sich in "Nachts schlafen die Ratten doch" finden?

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	35 %
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %

Viel Erfolg!



Wolfgang Borchert "Nachts schlafen die Ratten doch" (1947)

Das hohle Fenster in der vereinsamten Mauer gähnte blaurot voll früher Abendsonne. Staubgewölke flimmerten zwischen den steilgereckten Schornsteinresten. Die Schuttwüste döste.

Er hatte die Augen zu. Mit einmal wurde es noch dunkler. Er merkte, daß jemand gekommen war und nun vor ihm stand, dunkel, leise. Jetzt haben sie mich! Dachte er. Aber als er ein bißchen blinzelte, sah er nur zwei etwas ärmlich behoste Beine. Die standen ziemlich krumm vor ihm, daß er zwischen ihnen hindurchsehen konnte. Er riskierte ein kleines Geblinzel an den Hosenbeinen hoch und erkannte einen älteren Mann. Der hatte ein Messer und einen Korb in der Hand. Und etwas Erde an den Fingerspitzen.

Du schläfst hier wohl, was? fragte der Mann und sah von oben auf das Haargestrüpp herunter. Jürgen blinzelte zwischen den Beinen des Mannes hindurch in die Sonne und sagte: Nein, ich schlafe nicht. Ich muß hier aufpassen. Der Mann nickte: So, dafür hast du wohl den großen Stock da? Ja, antwortete Jürgen mutig und hielt den Stock fest.

Worauf paßt du denn auf?

Das kann ich nicht sagen. Er hielt die Hände fest um den Stock. Wohl auf Geld, was? Der Mann setzte den Korb ab und wischte das Messer an seinem Hosenboden hin und her.

Nein, auf Geld überhaupt nicht, sagte Jürgen verächtlich.

Auf ganz etwas anderes.

Na, was denn?

10

15

35

Ich kann es nicht sagen. Was anderes eben.

Na, denn nicht. Dann sage ich dir natürlich auch nicht, was ich hier im Korb habe. Der Mann stieß mit dem Fuß an den Korb und klappte das Messer zu.

Pah, kann mir denken, was in dem Korb ist, meinte Jürgen geringschätzig; Kaninchenfutter.

Donnerwetter, ja! sagte der Mann verwundert; bist ja ein fixer Kerl. Wie alt bist du denn?

Neun.

Oha, denk mal an, neun also. Dann weißt du ja auch, wieviel drei mal neun sind, wie?

Klar, sagte Jürgen, und um Zeit zu gewinnen, sagte er noch: Das ist ja ganz leicht. Und er sah durch die Beine des Mannes hindurch. Dreimal neun, nicht? fragte er noch mal, siebenundzwanzig. Das wußte ich gleich.

Stimmt, sagte der Mann, und genau soviel Kaninchen habe ich.

30 Jürgen machte einen runden Mund: Siebenundzwanzig?

Du kannst sie sehen. Viele sind noch ganz jung. Willst du?

Ich kann doch nicht. Ich muß doch aufpassen, sagte Jürgen unsicher.

Immerzu? fragte der Mann, nachts auch?

Nachts auch. Immerzu. Immer. Jürgen sah an den krummen Beinen hoch. Seit Sonnabend schon, flüsterte er.

Aber gehst du denn gar nicht nach Hause? Du mußt doch essen.

Jürgen hob einen Stein hoch. Da lag ein halbes Brot. Und eine Blechschachtel.

Dur rauchst? fragte der Mann, hast du denn eine Pfeife?



Klausur mit Erwartungshorizont

Julia Franck, "Streuselschnecke"

Bestellnummer:

54635

Kurzvorstellung:

- Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Kurzgeschichte "Streuselschnecke" von Julia Franck beschäftigt. Hierbei stehen sowohl die Beziehung zwischen Vater und Tochter als auch eine persönliche Stellungnahme im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont



Klausur zu Julia Franck, "Streuselschnecke"

- 1. Fasse den Inhalt der Kurzgeschichte in einem Satz zusammen.
- 2. In der Kurzgeschichte besucht die Tochter mit selbstgebackenen Streuselschnecken ihren Vater kurz vor dessen Tod im Krankenhaus.
 - Gestalte einen Dialog (ohne Erzähltext) zwischen Tochter und Vater, in dem ihr Verhältnis zueinander sowie ihre Einstellungen zur aktuellen Situation deutlich werden. Stütze das Gespräch auf Charaktereigenschaften und Informationen, die du über beide Figuren in der Kurzgeschichte findest.
- 3. Begründe die Gestaltung deines Dialogtexts, indem du dich auf zentrale Aussagen der Kurzgeschichte beziehst und erläuterst, worauf du bei deiner Ausführung inhaltlich geachtet hast.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	35 %
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



Textbasis

Julia Franck: Streuselschnecke, aus: Julia Franck: Bauchlandung, Geschichten zum Anfassen, Köln: DuMont 2000. S. 51 f.

SCHOOL-SCOUT • Klausur Julia Franck, "Streuselschnecke"

Seite 7 von 10

Zu 3: Erläutere die Gestaltung deines Dialogtexts, indem du dich auf zentrale Aussagen

der Kurzgeschichte beziehst und begründest, worauf du bei deiner Ausführung inhaltlich

geachtet hast.

Hier soll eine Begründung der Art und Weise der Bearbeitung von 2. erfolgen. Die SchülerIn-

nen sollen sich auf zentrale Aussagen der Geschichte beziehen und zudem erläutern, welche

Informationen und Charaktereigenschaften der Figuren für sie als Grundlage für ihre Dia-

loggestaltung gedient haben.

III. Zur Stellungnahme

Zu Beginn der Kurzgeschichte erwähnt die Erzählerin, dass sie zunächst eher Unbehagen

beim Gedanken an ein Treffen mit ihrem Vater empfand. Auch im restlichen Verlauf be-

schreibt sie größtenteils die Verhaltensweise ihres Vaters und reagiert selbst eher zurückhal-

tend. Daher wurde ihr im Dialog auch ein geringerer Sprechanteil als dem Vater verliehen.

Das Mädchen erwähnt, dass sich die beiden Protagonisten im Laufe ihrer Bekanntschaft eher

"etwas fremd" geblieben sind, sodass sie ihren Vater im Dialog auch nicht mit "Papa" oder

"Vater" anredet. Trotzdem scheint er ihr sehr wichtig zu sein, da sie ihm gleich zwei Bleche

Streuselschnecken backt und diese noch warm ins Krankenhaus bringt. Ihre Zuneigung zu

ihm wird im Dialog dadurch ausgedrückt, dass sie ihm sagt, wie froh sie trotz anfänglicher

Zweifel im Nachhinein über seinen Anruf und ihre Beziehung zueinander ist.

In der Geschichte wird berichtet, wie lange der Vater im Sterben liegt und sich mit zuneh-

mender Krankheit an den einfachsten Sachen erfreut. Auch im Dialog freut sich der Mann

über die Streuselschnecken und die Besuche des Mädchens. Er erleidet schlimme Schmerzen,

sodass der Vater nach Morphium gefragt hat. Vor seinem Tod gesteht er der Tochter, dass er

gerne mit ihr zusammen gelebt hätte. Dieser Wunsch wird im Dialog durch die Reue des Va-

ters, dass es für ein besseres Kennenlernen nun zu spät sei, ausgedrückt. Zudem versichert der

Mann der Tochter, dass sie ihm immer wichtig war, auch wenn er sich erst so spät gemeldet

hat. Dies unterstreicht ferner sein Bedauern über die Chance, die er in seinem Leben vergeben

hat.



Klausur mit Erwartungshorizont

Gabriele Wohmann, "Ein netter Kerl"

Bestellnummer:

54636

Kurzvorstellung:

- Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Kurzgeschichte "Ein netter Kerl" von Gabriele Wohmann beschäftigt. Hierbei stehen sowohl kommunikativen Missstände der Familie als auch eine persönliche Stellungnahme im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont



Klausur zu Gabriele Wohmann, "Ein netter Kerl"

- 1. Fasse die Thematik der Kurzgeschichte in einem Satz zusammen.
- 2. In der Kurzgeschichte wird sehr rücksichtlos und herablassend über Ritas Gast gesprochen. Rita hingegen verhält sich still und reserviert.
 - Gestalte einen inneren Monolog Ritas, den Sie kurz vor der Bekanntgabe ihrer Verlobung hält. Beziehe dich hierbei auch auf die non-verbalen Kommunikationssignale, die Rita in der Geschichte sendet.
- 3. Erläutere anschließend die Gestaltung des Monologtexts, indem du dich auf zentrale Aussagen und Ereignisse der Kurzgeschichte beziehst und begründest, worauf du bei der Ausführung deines Textes inhaltlich geachtet hast.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	35 %
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



Textbasis

Gabriele Wohmann: Ein netter Kerl. In: Habgier. Erzählungen. Rowolth TB Verlag, Reinbek 1978. S. 68-70.

Seite 7 von 10

Zu 3: Begründe die Gestaltung deines Monologtexts, indem du dich auf zentrale Aussagen der Kurzgeschichte beziehst und erläuterst, worauf du bei deiner Ausführung inhaltlich geachtet hast.

Hier soll eine Begründung der Art und Weise der Bearbeitung von 2. erfolgen. Die SchülerInnen sollen sich auf zentrale Aussagen der Geschichte beziehen und zudem erläutern, welche Informationen, Charaktereigenschaften und sonstige Angaben über das non-verbale Verhalten der Figuren für sie als Grundlage für die Monologgestaltung gedient haben.

III. Zur Stellungnahme

Ritas Stimmung in ihrem Monolog gestaltet sich zunächst sehr betrübt und niedergeschlagen. Dies lässt sich darauf zurückführen, dass ihre Familie "wahnsinnig" (Z.1) und "laut heraus" (Z. 12) lacht, als Ritas Besuch das Haus verlassen hat. Die Familie weiß zu diesem Zeitpunkt noch nicht, dass Rita sich mit dem Gast bereits verlobt hat und die verachtenden Äußerungen der anderen sie nun verletzen. Insbesondere ihre Schwester Nanni verfällt in einen überschwänglichen Lachanfall, da sie eine "Atempause" (Z.1) braucht, aus ihrer Nase "schnaubt" und ihr Gesicht vom Lachen ganz "verquollen" aussieht (Z. 13/14). Zudem stößt sie sogar einen "winzigen Schrei" aus und wirft das Besteck vom Tisch (Z. 18/19). Auch die Mutter lacht über die Fettleibigkeit des Gastes (Z. 10) und der Vater amüsiert sich über seine Ängstlichkeit (Z. 22-24). Einzig Ritas Schwester Milene findet ihn "so ganz nett" (Z. 16) und sagt, er habe "was Liebes" (Z. 9). Daher lässt sich folgern, dass Milene die einzige in der Familie ist, die bei der Wahl des Verlobten zu Rita hält. Im Monolog wird diese Hoffnung Ritas dadurch deutlich, dass sie auf Milenes Unterstützung zählt.

Es kommt Rita vor, als türme sich das Lachen der Familie vor ihr auf und stürzte dann auf sie herab (Z. 28/29). Aus diesem Grund bedauert sie im Monolog, was sie zuvor über ihren Freund gesagt hat, und sie bekommt kurzzeitig Angst, die Wahrheit zu verkünden. Im Laufe des Monologs staut sich allerdings immer mehr Wut in Rita an. Beweis dafür lässt sich in der Geschichte in ihrer Körpersprache und den non-verbalen Botschaften finden. Rita hält sich zunächst am Sitz fest und drückt dann "die Fingerkuppen fest ans Holz" (Z. 15). Schließlich drückt sie die Finger so fest ins Holz, dass sie "klebrig" werden (Z.24/25). Dies sind Zeichen, dass sie immer wütender und verkrampfter wird. Im Monolog kommt dies zum Ausdruck, wenn Rita verärgert beschließt, der Familie die Wahrheit nun "ins Gesicht" zu sagen. Zudem äußert Rita, dass sie diese Unverschämtheit nicht mehr dulden möchte. Zuletzt nimmt sie all ihren Mut zusammen und ermuntert sich selbst dazu, nun Klartext zu reden.



Klassenarbeit mit Erwartungshorizont

Peter Bichsel, "Die Tochter"

Bestellnummer:

54746

Kurzvorstellung:

- Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klassenarbeit, die sich mit der Kurzgeschichte "Die Tochter" von Peter Bichsel beschäftigt. Hierbei stehen generationenübergreifende Kommunikationsprobleme im Vordergrund.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klassenarbeit
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont



Klassenarbeit zu Peter Bichsel, "Die Tochter"

- 1. Fasse die Thematik der Kurzgeschichte in einem Satz zusammen.
- 2. Interpretiere den Text, indem du die Gefühle und Gedanken der Hauptfiguren beschreibst und die Art ihrer Beziehung zueinander erläuterst.
- 3. Begründe anschließend, warum es sich bei dem vorliegenden Text um eine Kurzgeschichte handelt.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	35 %
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



Textbasis

Peter Bichsel: Die Tochter; aus: Peter Bichsel: Eigentlich möchte Frau Blum den Milchmann kennenlernen, 21 Geschichten, Olten/Freiburg i. Br.: Walter 1964.

Seite 7 von 10

Außerdem liegen nur *ein* Handlungsstrang und ein strikter roter Faden vor, sodass die Handlung konsequent und chronologisch verläuft. Weiterhin charakteristisch gestaltet sich die Tatsache, dass in "Die Tochter" die Handlung sowie die Personen dem Alltag entnommen sind, d.h. es werden Situationen geschildet, die sich überall ereignen können (Eltern warten auf die Tochter; man isst gemeinsam zu Abend; es besteht ein Kommunikationsproblem zwischen zwei Generationen; die Eltern können die Welt des Kindes nicht richtig nachvollziehen). Auch wird hierbei nur ein kleiner Zeitraum geschildert und es treten nur wenige Personen auf, was wiederum bezeichnend für eine Kurzgeschichte ist.

Auch die Sprache des Textes deutet auf eine Kurzgeschichte hin. So ist der Sprachstil sehr alltäglich und die wörtliche Rede umgangssprachlich ("Sag doch mal etwas auf französisch", Z.37). Es lässt sich keine Einleitung finden, in der die Charaktere vorgestellt würden, sondern die Handlung setzt sofort ein. Auch das Ende bleibt offen und ungewiss, was eine Kurzgeschichte auszeichnet. Eine für Kurzgeschichten typische Botschaft vermittelt "Die Tochter" ebenso, nämlich den Appell, durch eine bessere und offenere Kommunikation zwischenmenschliche Beziehungsprobleme und Miss- sowie Unverständnisse vermeiden zu können. Außerdem lässt sich die Botschaft entnehmen, dass Eltern sich ab einem gewissen Punkt in ihrer Erziehung auch von ihren Kindern lösen müssen und beide Seiten ein eigenes Leben führen sollten.



Klausur mit Erwartungshorizont

Irmela Brender, "Eine"

Bestellnummer:

55593

Kurzvorstellung:

- Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klausur, die sich mit der Kurzgeschichte "Eine" von Irmela Brender beschäftigt. Im Vordergrund stehen dabei ein Junge, der neu in eine Klasse kommt, und eine Mitschülerin, die er interessant findet.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klausur
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont



Klausur – Die Kurzgeschichte "Eine" von Irmela Brender

Aufgabenstellung:

- 1. Analysiere die vorliegende Kurzgeschichte "Eine" von Irmela Brender unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte:
 - a. Welchen Eindruck hat der Junge von dem Mädchen?
 - b. Gibt es sprachliche Besonderheiten im Text? Betrachte dabei insbesondere die Bedeutung des Wortes "eine" für den Text.
- 2. Wähle eine der folgenden Aufgaben aus:
 - a. Verfasse einen inneren Monolog aus der Sicht des Mädchens. Den Zeitpunkt dieses Monologs kannst du selbst wählen (eine bestimmte Stelle in der Kurzgeschichte oder auch erst nach den geschilderten Ereignissen).
 - b. Erläutere, inwieweit die geschilderte Situation und die Gedanken des Jungen für den ersten Schultag an einer neuen Schule als typisch gelten können?

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	50 %
	Aufgabe 2	20 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



SCHOOL-SCOUT • Klausur Irmela Brender, "Eine"

werden, vielleicht sogar ein Paar.

Seite 7 von 11

Das durch Anaphern betonte Wort "Eine" erhält auch durch seine gehäufte Verwendung sowie als erstes Wort in der Geschichte und als deren Titel eine besondere Stellung. Es ist Leitmotiv der Geschichte, deren Fokus völlig auf der "Einen" liegt, obwohl es an einem ersten Schultag in der neuen Klasse aus Sicht des Jungen auch anderes zu berichten gäbe, und es hebt als Schlagwort immer wieder hervor, wie deutlich das

hagere Mädchen im blauen Kleid aus der Masse der Mitschüler heraussticht.

Auch nutzt die Autorin die Diaphora, wiederholt also Wörter an beliebiger Position. Die Wiederholung der Wörter "dann" und "mögen" ("[…], dann habe ich mich nicht geirrt. Dann ist sie eine, die ich mögen könnte, zumindest mögen") spiegelt einerseits die assoziative Form des Denkens des Jungen dar, der neue Gedanken an vorausgegangene anknüpft. Andererseits wird hervorgehoben, dass der Junge an dieser Stelle explizit erklärt, wie er zu dem Mädchen steht; sollten seine Vermutungen über sie zutreffen, könnten sie Freunde

Auffällig ist zuletzt auch die Verwendung der Wörter "fast" und "beinah": Interessant wird das Mädchen auch deshalb, weil sie schwer zu durchschauen scheint und in ihrer Art in keine Schublade passt. So wird sie eingeschätzt als "eine, die kicken kann, fast wie ein Junge": Das Mädchen hat in ihrem Charakter zwar jungenhafte Züge, ist dabei aber nicht einfach wie ein Junge, sondern nur fast; sie ist damit weder ein typisches Mädchen, noch wirklich burschikos. Auch verhält sie sich gegenüber dem Jungen "fast unfreundlich" und zum Schluss wird beschrieben, wie sie "beinah lächelte". Auch in ihrem Verhalten ist das Mädchen somit nicht eindeutig und verhält sich untypisch. Eine nette Geste relativiert sie fast durch Unfreundlichkeit und ihr Lächeln ist kaum als solches erkennbar – was aber wiederum nicht bedeutet, dass sie unfreundlich wäre oder nicht lächeln würde. All diese Aspekte machen sie zusätzlich besonders und schwer einzuordnen, was vermutlich zum Teil der Grund dafür ist, dass sie bei dem Jungen Interesse weckt und ihn in gewisser Weise auch fasziniert.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in der Kurzgeschichte "Eine" die erste Begegnung zwischen einem Jungen und einer Mitschülerin eindrucksvoll aus der Perspektive und Gedankenwelt eines Jungen heraus geschildert wird, die möglicherweise der Beginn einer Freundschaft oder sogar einer aufkommenden Liebe ist. Dabei wird die Besonderheit des Mädchens, die sie von allen anderen abhebt und völlig unvergleichlich macht, vor allem anhand von Anaphern und eines Schlagworts bzw. Leitmotivs hervorgehoben.

Zu 2.a: Verfasse einen inneren Monolog aus der Sicht des Mädchens. Den Zeitpunkt dieses Monologs kannst du selbst wählen (eine bestimmte Stelle in der Kurzgeschichte oder auch erst nach den geschilderten Ereignissen).

Wichtig ist bei diesem Monolog vor allem, dass die darin ablesbare Persönlichkeit des Mädchens nicht mit den Eindrücken des Jungen im Widerspruch steht; es muss nicht alles zutreffen, was der Junge über sie denkt, aber es wäre unglaubwürdig, wenn sie in dem Monolog plötzlich allzu mädchenhafte Züge o.ä. hätte.



Klassenarbeit mit Erwartungshorizont

Max von der Grün, "Masken"

Bestellnummer:

59257

Kurzvorstellung:

- Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler Gegenstandsbereich der Mittelstufe im Fach Deutsch. Sie kommen also kaum an diesem Stoff vorbei!
- Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klassenarbeit, die sich mit der Kurzgeschichte "Masken" von Max von der Grün beschäftigt. Hierbei steht im Vordergrund, wie Personen sich verstellen und sich damit selbst im Weg stehen.
- Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.
- Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klassenarbeit
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont



Klassenarbeit zu Max von der Grün, "Masken"

- 1. Benenne das Thema der Kurzgeschichte und fasse ihren Inhalt kurz zusammen.
- 2. Interpretiere den Text hinsichtlich der Gefühle der beiden Figuren und der Art ihrer Beziehung zueinander. Berücksichtige bei der Interpretation auch die verwendeten sprachlichen Mittel.
- 3. Begründe anschließend, warum es sich bei dem vorliegenden Text um eine Kurzgeschichte handelt.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	11018000 1	10 70
	Aufacha 2	25.0/
	Aufgabe 2	35 %
	4 6 1 2	2 = 0/
	Aufgabe 3	25 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %
1 Offilat	Darstelluligatelatulig	30 /0
Formal	Aufgabe 3 Darstellungsleistung	25 %



Textbasis

Max von der Grün: Masken, in: Max von der Grün: Lesebuch, zusammengestellt und mit einem Nachwort von Wolfgang Delseit und Volker Zaib. Köln: Aisthesis, 2013. S. 127-132.

Sie denkt darüber nach, wie sie fünfzehn Jahre zuvor in einem Streit auseinandergingen und dass sie gefordert hatte, er solle es zu etwas bringen – was er ja nun anscheinend geschafft hat (vgl. Z. 57ff.). Beide hegen exakt dieselben Gedanken, was durch eine Wiederholung deutlich hervorgehoben wird: "Schade, wenn er/sie nicht so eine Bombenstellung hätte, würde ich ihn/sie fragen, ob er/sie mich noch haben will" (Z. 47ff. und Z. 71ff.). Auch stellen sich beide anschließend die zweifelnde Frage: "Aber so?" (Z. 49) bzw. "Aber jetzt?" (Z. 75). Beide wollen also exakt das Gleiche – es noch einmal als Paar miteinander versuchen – aber beide haben angesichts des vermeintlichen Erfolgs des jeweils anderen Hemmungen, diesen Wunsch auszusprechen, aus Furcht, dem anderen nicht mehr zu genügen.

Im weiteren Verlauf des Gesprächs wird beiden das Zusammensein merklich unangenehmer. Er weicht ihrem Blick aus (vgl. Z. 77), während sie sich weiter in ihre Lügengeschichten verstricken (vgl. Z. 78ff.). Als Renate Erich fragt, ob er verheiratet sei, wird an ihrem zu lauten Lachen (vgl. 87f.) deutlich, wie nervös sie ist und wie gekünstelt sie sich, im Gegensatz zum Beginn ihrer Begegnung, verhält. Er schiebt sein Singledasein auf die fehlende Zeit, obwohl er denkt, dass er ihr eigentlich sagen müsste, dass er außer ihr keine Frau an seiner Seite haben möchte. Auch hier taucht in seinen Gedanken wieder das Schlüsselwort "Stellung" bzw. "Bombenstellung" auf, an dem sich das ganze Problem in ihrer Kommunikation aufhängt: Er fürchtet, wieder von ihr ausgelacht zu werden, da er ihr nicht gut genug ist (vgl. Z. 89ff.). Renate verfolgt zur gleichen Zeit die gleichen Gedanken; er ist der einzige Mann für sie, doch auch hier taucht wieder der Begriff "Bombenstellung" auf und die Angst, ihm nicht zu genügen, die beide davon abhält, einander die Wahrheit über sich selbst und ihre Gefühle füreinander zu sagen (vgl. Z. 104ff.).

Als sie einander später über ihr angebliches Berufsleben und ihren Aufstieg erzählen, bekommen sie noch mehr Respekt vor einander, als sie erfahren, wie schwer es der jeweils andere hatte (vgl. Z. 114ff.). So verbauen sie sich die Brücke zueinander immer mehr. Beide sagen anschließend die Worte "Jetzt haben wir es geschafft" (Z. 118 und Z. 120) und er raucht und sie trinkt "hastig" (Z. 119 und Z. 120). Ihre Hast zeigt, wie unangenehm ihnen die Situation ist; die Wiederholung der Worte "Jetzt haben wir es geschafft" zeigt an, wie wichtig es ihnen jeweils ist, dies zu betonen, damit der andere kein schlechtes Bild bekommt.

Als sie zum Bahnhof zurückkehren und wieder zu zweit am Bahnsteig stehen, ist von der anfänglichen Magie und Intensität ihrer Begegnung nichts mehr übrig. Waren sie anfangs noch



Titel: Federica de Cesco, "Spaghetti für zwei"

Reihe: Klassenarbeit mit Erwartungshorizont

Bestellnummer: 62142

Kurzvorstellung: Die Interpretation von Kurzgeschichten ist ein zentraler

 $\label{thm:continuous} Gegenstandsbereich \ der \ Mittelstufe \ im \ Fach \ Deutsch.$

Dieses Material bietet eine ausgefeilte Klassenarbeit, die sich mit der Kurzgeschichte "Spaghetti für zwei" von Federica de Cesco beschäftigt. Hierbei stehen Vorurteile gegenüber anderen im Vordergrund.

Präsentiert werden die Aufgabenstellung sowie eine Musterlösung, die zusätzlich durch eingefügte Kommentare erläutert wird.

Der ausführliche Erwartungshorizont macht die Korrektur transparenter und einfacher und gibt den Schüler/innen zusätzlich eine ausführliche Rückmeldung.

Inhaltsübersicht:

- Arbeitsblatt mit Aufgabenstellung einer möglichen Klassenarbeit
- Musterlösung mit Zwischenüberschriften
- Hilfe zum richtigen Verständnis der Aufgabenstellung
- Erwartungshorizont

Klassenarbeit zu Federica de Cesco, "Spaghetti für zwei"

- 1. Benenne das Thema der Kurzgeschichte und fasse ihren Inhalt kurz zusammen.
- 2. Interpretiere den Text. Gehe dabei auch auf die Charaktere der Figuren ein und berücksichtige die verwendeten sprachlichen Mittel und die Erzählperspektive.
- 3. Begründe abschließend, warum es sich bei dem vorliegenden Text um eine Kurzgeschichte handelt.

Bewertungsschlüssel:

Notenanteil

Inhaltlich	Aufgabe 1	10 %
	Aufgabe 2	40 %
	Aufgabe 3	20 %
Formal	Darstellungsleistung	30 %



Textbasis

de Cesco, Federica: Spaghetti für zwei.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass der am Anfang sich selbst für so cool haltende Teenager im Laufe der Geschichte an Reife dazugewinnt: Er gesteht sich selbst ein, dass er nicht so cool und lässig ist, wie er es immer allen vorspielt, und – viel wichtiger – er überwindet die Vorurteile und Anklänge von Rassismus, die zu Anfang in seinem Zustand der inneren Aufgewühltheit sein Denken und Handeln geleitet haben.

Marcel lässt sich schwieriger charakterisieren als Heinz, weil der Leser nur durch Heinz' Beobachtungen etwas über ihn erfährt. Trotzdem lässt sich feststellen, dass Marcel rein äußerlich, aber höchstwahrscheinlich auch innerlich, im Gegensatz zu Heinz steht. Äußerlich unterscheidet sie natürlich die Hautfarbe – zwar wird nicht deutlich gesagt, dass Heinz weiß ist, aber das lässt sich aus seinen Gedanken Marcel gegenüber entnehmen. Innerlich zeichnet sich Marcel offenbar durch eine tiefe Ruhe aus, denn er bleibt trotz des unrechten Handelns von Heinz schweigsam und gelassen (vgl. z.B. Z. 25, Z. 31ff. usw.). Er sieht die ganze Situation locker, ja sogar mit Humor, und fühlt sich auch körperlich sichtlich wohler als Heinz es tut. Während der Protagonist der Geschichte in Schweiß ausbricht und mit einem kratzenden Pulli zu kämpfen hat – seine Coolness also nur vortäuscht –, lehnt Marcel sich seelenruhig in seinem Stuhl zurück und schiebt die Daumen in die Jeanstaschen (vgl. Z. 57). Er hat den Überblick über die Situation und steht darüber, anders als Heinz, der überhaupt nicht weiß, was er von alldem halten soll. Als Heinz dann endlich sein Versehen klar wird, wartet der Leser gespannt auf Marcels Reaktion. Er beweist seinen Humor und lacht (vgl. Z. 65f.).

Dadurch, dass Marcel Heinz dessen Verhalten nicht nachträgt und sogar ein erneutes Treffen initiiert (vgl. Z. 67f.), leistet er einen entscheidenden Beitrag dazu, dass Heinz seine Vorurteile überwindet. Nur durch seine Offenheit sowie seinen großzügigen und lässigen Charakter nimmt die Geschichte also letztendlich ihre positive Wendung. Damit scheint Marcel einen viel gefestigteren und selbstsichereren Charakter zu haben als Heinz, der erst im Laufe der Geschichte an Reife gewinnt.

Auf diese Weise gelingt es de Cesco, einerseits die Gefahren von falschen und vorschnellen Vorurteilen und Rassismus zu veranschaulichen – was man vor allem an Heinz erkennt – und andererseits zu zeigen, wie leicht diese durch ein freundliches und offenes Auftreten – wie das von Marcel – auch überwunden werden können. Auch sprachlich wird diese Thematik unterstützt, worauf im Folgenden näher eingegangen wird.

In "Spaghetti für zwei" liegt ein personaler Erzähler aus der Perspektive von Heinz vor. Auf diese Weise wird dem Leser ein vertiefter Einblick in das Innenleben und die Gedankenwelt von Heinz gewährt, sodass dessen Sinneswandel und die Überwindung der Vorurteile bestens nachvollzogen werden kann. Außerdem ist die personale Erzählhaltung entscheidend für den Wendepunkt der Kurzgeschichte, an dem erst deutlich wird, dass Heinz ein Fehler unterlaufen ist, was durch diese Perspektive umso pointierter dargestellt werden kann.

Die Sprache ist insgesamt einfach, locker, direkt und umgangssprachlich gehalten. Besonders Kindern und Jugendlichen fällt es daher leicht, den Inhalt nachzuvollziehen, da sie sich in Heinz aufgrund seiner Sprachebene und der Art der Schilderungen gut hineinversetzen können.



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kurzgeschichten - Klassenarbeiten mit Erwartungshorizont im Paket

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



